

## Ausstellung

### Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli

21.05. – 15.08.21

Zum Zeichner, Komponisten und Schriftsteller wurde Adolf Wölfli (1864–1930) in der «psychiatrischen Heilanstalt Waldau» in Bern, an die er 1895, 31 Jahre alt, mit der Diagnose Schizophrenie überwiesen wurde. Bis zu seinem Tod 1930 erschuf er dort ein ausuferndes Œuvre, ein Universum auf über 25'000 Seiten, das er selber als «Skt. Adolf Riesen=Schöpfung» bezeichnete. Sein Werk ist in der Kunst des 20. Jahrhunderts einzigartig. Im Zentrum Paul Klee stehen erstmals Wölfli's Schriften im Fokus einer gross angelegten Schau. Das Kindermuseum Creaviva knüpft mit der interaktiven Ausstellung *Kleines Universum* an die Inhalte an.



Dass Adolf Wölfli jemals eine künstlerische Karriere machen würde, war durch seine Herkunft keineswegs gegeben. Seine Familie stammte aus armen Verhältnissen. Er wurde als «Losbube» verdingt und diente später als Tagelöhner in unterschiedlichen Tätigkeiten. Als Autodidakt hat Wölfli ein Werk geschaffen, das bis heute durch seine visionäre Bildkraft fasziniert.

Wölfli selber betrachtete sein schriftstellerisches Œuvre, an dem er mit wenigen Unterbrüchen von 1908 bis zu seinem Tod 1930 gearbeitet hat, als sein Hauptwerk. Es beinhaltet eine idealisierte Lebensgeschichte, die ihn und seine Getreuen durch Länder und Kontinente imaginierter Welten reisen lässt. Es sind fantastische Kopfreisen, die gar in den Weltraum ausgreifen und in einem bemerkenswerten Kontrast zu seiner Verwahrung in der Waldau stehen. In einem Akt der Selbstermächtigung erfand er sich in diesen Schriften seine Lebensverhältnisse neu. Gebunden sind diese Geschichten in prächtige Folianten, die mit Tonstücken, Gedichten und Illustrationen durchsetzt sind. Die Hefte hat Wölfli als Reinschriften verstanden, welche im Sinne einer überlegten Mise-en-page Druckvorlagen für eine Veröffentlichung darstellen. Die Ausstellung im Zentrum Paul Klee folgt der Präferenz des Künstlers und stellt eine Auswahl der Hefte, welche aus konservatorischen Gründen sonst nicht ausgeliehen werden, erstmals in den Mittelpunkt einer Präsentation. Die Ausstellung bringt Wölfli's Zeichnungen in einen Zusammenhang mit den Heften und bietet somit eine besondere Gelegenheit, diesem aussergewöhnlichen Schaffen neu zu begegnen. Mit über 150 Arbeiten aus dem Schaffen des Künstlers gibt die Schau einen umfassenden Einblick in den Bestand der Adolf Wölfli-Stiftung.

Nebst den Heften und den dazugehörigen Zeichnungen werden eine Auswahl aus der sogenannten «Brotkunst», den Bleistiftzeichnungen aus dem Frühwerk des Künstlers, sowie dokumentarisches Material aus dem Anstaltsalltag gezeigt.

«Wölfli's Œuvre entwickelt sich entlang der Abgründe. Über den Bruchstücken einer problematischen Existenz schafft er durch die Kraft der Kunst ein Werk von grosser poetischer Kraft, das uns bis heute berührt. Diese Ausstellung setzt gleichzeitig ein Statement für das Unangepasste und Aussergewöhnliche, das in einer immer stärker normierten Welt kaum mehr Platz findet. » Hilar Stadler, Kurator der Ausstellung

### **Publikation**

Zur Ausstellung macht die Adolf Wölfli-Stiftung Walter Morgenthalers Quellentext *Ein Geisteskranker als Künstler*, der 1921 erschienen ist und sowohl die Kunst wie die Psychiatrie herausforderte, in einer Neuauflage mit begleitenden Analysen und Darstellungen von Fachpersonen im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König wieder greifbar. Die Publikation wird am 19. Juni im Rahmen einer Buchvernissage im Schweizerischen Psychiatrie-Museum vorgestellt.

### **Begleitprogramm**

Die Ausstellung wird von einem vielseitigen Begleitprogramm gerahmt. Darunter eine Führung im Gespräch zum Begriff Art Brut des Künstlers Jean Dubuffet mit Sarah Lombardi, Collection de l'Art Brut, Lausanne, und Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin Zentrum Paul Klee am 13. Juni 2021, eine Spoken-Word-Hommage an den Künstler Adolf Wölfli von «Bern ist überall» in Deutsch und Französisch mit Musikbegleitung am 20. Juni 2021 oder ein Konzert des Ensemble Proton am 15. August 2021, das Kompositionen von Ezko Kikoutchi, Annette Schmucki und Walter Feldmann nach Wölfli's «musikalischem Ansatz» spielt.

### **Kurator**

Hilar Stadler ist Kunsthistoriker. Er wurde in 1963 in Luzern geboren und wohnt und arbeitet in Luzern. Stadler studierte Kunstgeschichte und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Er ist Leiter der Adolf Wölfli-Stiftung am Kunstmuseum Bern und ist ausserdem tätig am Museum im Bellpark in Kriens. Daneben freie kuratorische und publizistische Tätigkeiten in den Bereichen Kunst, Architektur und Fotografie.

Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit von Zentrum Paul Klee und Adolf Wölfli-Stiftung.

### **Die Ausstellung wird unterstützt von**

Kanton Bern, Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung und GVB Kulturstiftung.

### **Individuelle Medienvorbesichtigung**

Gerne organisieren wir für Sie eine individuelle Führung durch die Ausstellung mit dem Kurator Hilar Stadler. Anmeldung über [press@zpk.org](mailto:press@zpk.org). Pressebilder zur Ausstellung finden Sie auf der [Medienwebsite](#) des Zentrum Paul Klee.

### **Kontakt**

Aleksandra Zdravković, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
[press@zpk.org](mailto:press@zpk.org), T +41 (0)31 328 09 93

## **Art Brut: Weitere Ausstellungen zum Thema**

### ***Paul Klee. Ich will nichts wissen, bis 29.08.2021, Zentrum Paul Klee***

Wie viele Kunstschaaffende der Avantgarde im frühen 20. Jahrhundert suchte Paul Klee nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen und beschäftigte sich mit der Frage nach den «Uranfängen von Kunst». Diese hoffte er durch das Studium und das Sammeln von Kinderzeichnungen, aber insbesondere auch Art Brut sowie prähistorischer und nichteuropäischer Kunst zu finden. Erstmals werden anhand von Werken des Künstlers sowie privaten Dokumenten und Objekten die vielseitigen Quellen beleuchtet, die Klee in seiner künstlerischen Suche nach «unverbildeter Unmittelbarkeit» bestärkten. An seinem Beispiel wirft die Ausstellung auch einen kritischen Blick auf die ideologischen Denkmuster der Moderne, insbesondere auf die Vorstellung einer «ursprünglichen» Kunst.

### **Fragmente, Sammlung Morgenthaler, 20.05.2021 – März 2022, Schweizerisches Psychiatrie-Museum**

Das Schweizerische Psychiatrie-Museum Bern präsentiert vom 20. Mai 2021 bis März 2022 Fragmente der Deckenmalerei aus Wölfli's Zelle sowie Werke von Kolleg:innen aus der der Sammlung Morgenthaler.

[www.psychiatrie-museum.ch](http://www.psychiatrie-museum.ch)

### ***Der Wolf ist los, 01. – 19.06.2021, Bahnhofplatz Bern***

Eine Ausstellung mit Werken von Künstler:innen des Atelier Rohling, der Kunstwerkstatt Waldau Bern, Creahm Fribourg und dem Psychiatriezentrum Münsingen.

[www.kulturpunkt.ch](http://www.kulturpunkt.ch)

### ***ANONYMES, 26.06. – 28.11.2021, Collection de l'Art Brut, Lausanne***

Die Collection de l'Art Brut besitzt eine grosse Anzahl anonymer Werke. Sie zeugen von Jean Dubuffets Interesse an einer Kunst, die nicht nur den Namen, sondern auch den Status der Künstler:in anerkennt. Dubuffet setzte sich mit den Sammlungen von Psychiatern auseinander, welche seit Ende des 19. Jahrhunderts Werke aus Gründen der ärztlichen Schweigepflicht oftmals anonym in ihre Sammlungen aufnahmen. Fernab jeglicher künstlerischer Betrachtung wurden diese Arbeiten damals meist als Symptome von Devianz betrachtet. Anhand von Werken aus der Collection de l'Art Brut sowie Leihgaben aus den Sammlungen des Museo di Antropologia Criminale Lombroso und des Museo di Antropologia ed Etnografia in Turin sowie der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg bringt die Ausstellung Werke zusammen, die von dieser verleugneten Menschlichkeit in den gefängnisähnlichen medizinischen Anstalten am Übergang des 19. zum 20. Jahrhunderts zeugen.

### ***Bis ans Ende der Welt und über den Rand – mit Adolf Wölfli, 29.04. – 25.07.2021, Villa Stuck, München***

Das Museum Villa Stuck präsentiert zahlreiche hochkarätige, zum Teil noch nie gesehene Werke des grenzüberschreitenden Künstlers Adolf Wölfli. Zu sehen sind umfangreiche Konvolute aus allen Schaffensphasen. Sie werden zum ersten Mal in Dialog mit anderen künstlerischen Positionen von der Antike bis zur Gegenwart unter existenziellen und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten gezeigt. Auch die anderen in der Ausstellung vertretenen Künstler\*innen beschäftigen sich mit Themen rund um das Menschliche: Weltenschöpfung und Erlösung, Vision und Utopie, Missbrauch und Versöhnung, Sinn und Wahnsinn. Die Auswahl umfasst 70 Arbeiten von Adolf Wölfli aus der Sammlung der Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern und 70 Werke weiterer „Weltenschöpfer\*innen“, u.a. Arbeiten von Hans (Jean) Arp, Joseph Beuys, William S. Burroughs, VALIE EXPORT, Anselm Kiefer und Constance Schwartzlin-Berberat. Alle diese Künstler\*innen zeichnen sich durch grenzüberschreitende künstlerische Haltungen aus.